

rührerischer Neffe um ihre Hand bewarb. Von einer Reichsverweserei konnte nicht mehr die Rede seyn, weil Niemand lebte, für den sie geführt worden wäre. Gleichwohl trug jeder von den Gewalthabern auch jetzt Bedenken, sich zuerst den königlichen Titel beizulegen. Antigonus insonderheit hoffte vorher noch von Griechenland aus den Kassander stürzen und dann mit Leichtigkeit über Thracien Meister werden zu können. Allein man hatte die Griechen so oft mit Träume von Freiheit getäuscht, daß sogar auf atheniensische Gemüther das leere Wort nichts mehr vermochte. Demetrius schlug daher einen neuen Weg ein: im Jahre 307 mit 250 Schiffen und 10 Millionen zu Athen angelangt, stellte er nicht etwa blos die volle Demokratie wieder her, sondern theilte 15,000 Medimnen Korn und Holz zu 100 Dreiruderern aus. Dieß wirkte: sogleich stürzte man die 350 Bildsäulen um, welche dem Demetrius aus Phaleron binnen 300 Tagen errichtet worden waren, nannte zwei Monate und zwei Stämme nach Antigonus und seinem Sohne, begrüßte sie beide als Könige und rettende Götter, stellte ihre Bildsäulen neben denen des Harmodius und Aristogiton auf, und wies dem Demetrius als Wohnung den hintern Bau des Minervatempels an, damit er der Göttin zu vertrautem Umgang nahe sey. Noch war außer Athen erst Megara befreit, und der Versuch auf Sicyon und Corinth nichts-weniger als gelungen, so rief ihn sein Vater nach Cypern ab, welche Insel dem Beherrscher Aegyptens entrissen werden sollte. Wie immer, unbedingt gehorsam als Sohn, obgleich diesmal in seinem Lieblingsentwurfe gestört, setzte er, nachdem die Rhodier vergeblich zum Beistande aufgefordert waren, mit einer Flotte von 180 Segeln aus einem cilicischen Seehafen gegen Salamis. Nach einem glücklichen Treffen schloß er den Statthalter Melaeus, Bruder des Ptolemäus, unter Anwendung der